

sein wille sey: man solle auch die gegenwärtigen begebenheiten ansehen/ als zeichen dessen/ was in der zukünftigen zeit geschehen soll.

Das gegenwärtige weist auf das zukünftige. Ist man in solcher prüfung nicht sorgfältig / (es muß seyn ein *δοκιμάζειν*) so verlieret sich nicht alleine der vorthail/ den man haben sollte von den zukünftigen zeiten/ in selbige sich recht zu schicken/ sondern auch die gegenwärtige zeiten werden nicht recht gebraucht und angewendet. Die Pharisäer und das ganze volck bezeigten eben damit zu sehr heuchler/ eine böse und ehebrecherische art/ zu begehren ein zeichen vom himmel/ da doch die gegenwärtigen zeiten und begebenheiten auf erden/ nach göttlicher ordnung und rath/ sie genug unterrichten kunten/ daß Christus der Messias wäre/ wann sie selbige/ wie sie gelegenheit genug hatten/ nur geprüft hätten.

Der berühmte Grotius ad h. l. hat die schöne anmerkung: wann die göttliche providenz gegen die menschen so gütig gewesen/ daß sie viele zeichen im reiche der natur giebt/ so müsse so viel mehr geschlossen werden/ sie würde gewisse zeichen gegeben haben von der damaligen zukunfft des Messia; als woran das meiste gelegen war. Diese bemerckung wird bekräftiget/ wann man bedencket Hebr. 2, 3. Das reich der natur oder welt habe eine rechte aneinanderhengung und einrichtung ihrer *αἰώνων* oder zeitläuffe. So saget der Apostel Ephes. 3/ 10. II. Es werde vielmehr die mannigfaltige weisheit an der gemeine/ dem reich der gnaden/ kund/weilen dero zeitläuffe *αἰώνες* gemacht nach dem fürsatz *ὑποθέσειν* einen besondern schluß/ der da ist in Christo Jesu/ einem noch unbeweglichen grund: und dahero bezeuget er von der schrift Gal. 3, 8. Sie habe vorher gesehen *προειδῶσα*, was Gott hat darinn verfassen wollen/ und ist solches geschehen nach seinem fürsatz und verordnung/ welche er gleichsam vor gesichte gehabt. Der Heiland saget ferner: warum richtet ihr nicht an euch selber/ was recht ist? Den verstand/ welchen einige/ auch gedächter Grotius, in diesen worten erkennen/ verwerffe ich nicht/ nemlich der Herr wolte sagen/ nicht allein die prüfung dasiger zeit/ könnte ihnen seyn ein mittel der erkänntnis von dem was recht/ sondern auch/ was sie hieraus in sich/ und an sich selbst zu urtheilen vermöchten; allein ich vermeine/ dem zweck der rede Christi sey gemässer/ drücke auch desto besser aus/ worinnen die verbindung dieser worte mit vorigen bestehe/ nemlich die prüfung dieser zeiten sey auch ein mittel/ daß sie richteten/ was an ihnen/ oder ihnen recht sey/ was ihnen zu thun gebührete. Phil. 1, 7. 1. Cor. X, 11. Rom. XV, 4. Und so würden sie/ nachdem Er durch sein wort v. 5 1. den frieden auf erden nicht gebracht/ sich recht zu verhalten wissen/ in ansehung ihrer widersacher/ und was ihnen entgegen seyn möchte. conf. Matth. X, 23. ihr werdet die Städte Israel nicht austreten/ bis des menschen Sohn kömmt/ damit sie nicht dem Richter in seine schwere verantwortung fallen möchten Matth. XXVI. v. 64. wie diese warnung des Heilandes in mancherley absichten/ unsere zeiten und uns angehet/ und wie wir uns selbige